

Julia Novacek
Stephanstraße 15
35390 Gießen
ju.novacek@gmail.com
+49 157 532 843 62

26.04.2016

StuPa der Justus-Liebig Universität
Otto-Behagel-Straße 25d
35394 Gießen

Antrag auf Förderung des Performanceprojekts „G€ND€R: how to earn money“ (AT)

Liebe Kommiliton*innen im StuPa,

zur Zeit planen wir, eine Gruppe von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft in Kooperation mit Studierenden der Akademie der Bildenden Künste Wien und der Universität Hildesheim sowie freien Künstler*innen die Realisierung eines Performancestückes. Dieses soll in den Semesterferien, im Zeitraum von Juli bis September 2016 realisiert werden und im Oktober an mehreren Spielstätten gezeigt werden.

"G - € - N - D - € - R. how to earn money" (AT) beschäftigt sich mit der Performance von Geschlecht im beruflichen Alltag. Das interdisziplinäre Performance-Stück (Theater, Video, Musik, Raum) erforscht verschiedene Inszenierungsstrategien geschlechtlicher Identität oder sexueller Orientierung: Inwieweit kann die bewusste Gestaltung und Performance eines Geschlechts, den Beruf und die Position in diesem, direkt beeinflussen? Oder wird diese gar vorausgesetzt?

Aufführungen werden im Oktober 2016 unter anderem in Gießen, an der Instituts eigenen Bühne stattfinden. Der Besuch dieser Aufführungen ist für alle Studierenden der JLU kostenlos und ist dadurch ein kultureller Beitrag für die gesamte Studierendenschaft. Im Anhang befindet sich ein Konzept des geplanten Projekts, Portfolios der Mitwirkenden sowie ein Finanzierungsplan.

Zur Realisierung dieses Projekts benötigen wir jedoch noch finanzielle Zuwendungen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir für die Durchführung des Performanceprojekts mit einer finanziellen Unterstützung von EUR 2.000,00 durch den StuPa der JLU Gießen rechnen könnten. Die Zuwendung würden wir für die sehr aufwendigen Bühneninstallationen verwenden. Für Fragen stehe wir natürlich jederzeit zur Verfügung.

Sehr gerne stellen wir unser Vorhaben persönlich vor.

Mit besten Grüßen,

Julia Novacek und Gianna Pargätzi

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// KONZEPT

Von: JESSE/PARGÄTZI/NOVACEK in Zusammenarbeit mit ARTEMIY SHOKIN und MIRA KEMPF

Kontakt Antragstellerin: Kontakt: Julia Novacek // ju.novacek@gmail.com// 01 57 532 84362 // Stephanstr. 15 // 35390 Gießen



Inhalt Konzeptmappe: Kurzbeschreibung Projekt // Das Kollektiv (Selbstdarstellung Antragsteller) // Thema und Fragestellung // Ästhetische Umsetzung // Zielpublikum, Öffentlichkeitsarbeit // Zeitplan 2016 // Aktuelle Aufführungstermine, Referenzen // Biographien

Anhang: Kosten- und Finanzierungsplan

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// KURZBESCHREIBUNG PROJEKT

Zwischen Identitäten.

"G - € - N - D - € - R. how to earn money" (AT) beschäftigt sich mit der Performance von Geschlecht im beruflichen Alltag.

Das interdisziplinäre Performance-Stück (Theater, Video, Musik, Raum) erforscht verschiedene Inszenierungsstrategien geschlechtlicher Identität oder sexueller Orientierung: Inwieweit kann die bewusste Gestaltung und Performance eines Geschlechts, den Beruf und die Position in diesem, direkt beeinflussen? Oder wird diese gar vorausgesetzt?

In einer sechswöchigen Recherche- und Probenphase untersuchen wir gemeinsam mit vier Expert*innen – z.B. Geschäftsmännern und -frauen, Sexworker*innen, Gay Stripper*innen, Hostessen, Schönheitsköniginnen, Bodybuilder*innen, Transvestiekünstler*innen, Kindergärtner*innen usw. - die Essenzen der Performativitäten ihrer notwendigen Gender Performance. Während der Recherche- und Probenphase von Juli bis Ende August 2016 dient das Recherchierte (Video, Text, Szenen) als Material.

Die Transformation der geschlechtlichen und sexuellen Identität ist für uns von besonderem Interesse: Welche Vorgänge finden im Prozess der Verwandlung zwischen Freizeit und Beruf statt, wer bin ich im *Dazwischen*?

Wie können sich Performer*innen im Theaterkontext die Strategien anderer aneignen?

Die Performer*innen begeben sich in Positionen, weder Kopie noch Original zu sein; sie performen die Aneignung von geschlechtlicher Identität - ausagierter Weiblichkeit oder Männlichkeit. Auf der Bühne sind sie im stetigen Wandel, nie ganz "fertig". Auch zwei Expert*innen treten als Performer*innen auf: Aneignungsprozesse werden während der Aufführung gemeinsam offen gelegt.

Hier trägt ein Fuß Pumps und der andere Pantoffeln. Werden sich Brüste umgeschnallt und die Hose weicht dem Mini. Werden die Haare geglättet und die Beine rasiert. Werden die Oberarme aufgepumpt und der Hintern eingeölt. Der Chefsessel wird ins rechte Licht gerückt, der Aschenbecher versteckt. Weicht das gelbe dem roten Licht. - und all das ist öffentlich sonst nicht sichtbar.

"G - € - N - D - € - R. how to earn money" möchte diese Prozesse der Transformation von geschlechtlicher Identität für den Beruf auf die Bühne holen und als performativen Moment ausstellen und nutzen.

Im Spannungsraum von glatten, beispielbaren Oberflächen und Objekten wie in musealen Ausstellungsräumen sowie der Ikonisierung der arbeitenden Geschlechterrealitäten durch Strategien von Pop-Performances, werden wir uns den Fragestellungen nähern.

// DAS KOLLEKTIV (Selbstdarstellung Antragsteller)

JESSE/PARGÄTZI/NOVACEK in Zusammenarbeit mit ARTEMIY SHOKIN und MIRA KEMPF.

Jesse & Pargäzti's (Hildesheim/Gießen) Zusammenarbeit begann im Studium an der Universität Hildesheim. Seit 2011 arbeiten sie gemeinsam in kollektiven Theaterprojekten. Ihre Themen sind stets im Hier und Jetzt unserer Gesellschaft verankert. Auszeichnend ist ihre interdisziplinär angelegte, ästhetische Sprache, als deren zentrale Elemente die Raumgestaltung und Video, Körper und Kostüm, Musik und Sound anstatt eines Sprechtextes hervortreten. Sie forschen an der Möglichkeit, durch eine atmosphärisch-visuelle Sprache kritische Blicke auf die Gesellschaft zu werfen oder Bekanntes "anders" aufzuzeigen. Ihre performativen Theaterformate bewegen sich damit an der Schnittstelle zur Bildenden Kunst und Installation. Was "politisch" im Kontext von Theateraufführungen bedeuten kann, wird inhaltlich und formal in jeder ihrer Inszenierungen aufs Neue hinterfragt.

Julia Novacek (Gießen/Wien) beschäftigt sich in ihren filmischen und performativen Projekten seit Langem eingehend und aus unterschiedlichsten Blickwinkeln mit der Flüchtigkeit und Vielschichtigkeit von Identitätskonstruktionen in performativen Settings. In Ihrer Arbeit setzt sie sich schonungslos mit Fragen der persönlichen künstlerischen Identitätskonstruktion und mit den dadurch entstehenden Rollen und Protokollen auseinander.

Mit Mira Kempf (Hamburg) und Artemiy Shokin (Wien) verbinden die Künstlerinnen Arbeitserfahrungen in früheren Projekten. Das gemeinsame Interesse an Strategien von Identitätskonstruktionen des Selbst sowie an einer gemeinsamen Ästhetik bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit der KünstlerInnen an "G - € - N - D - € - R. how to earn money".

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// THEMA UND FRAGESTELLUNG

Popkulturelles/Popästhetisches Forschungslabor geschlechtlicher Identität im Beruf.

Wir forschen an Inszenierungsstrategien von Expert*innen, die ihr Geschlecht oder ihre sexuelle Orientierung im Beruf herausstellend performen.

Wir suchen sowohl bei Sexworker*innen als auch bei Menschen in Berufen, deren Genderperformance im Zusammenhang mit dem Beruf weniger öffentlich thematisiert werden: Beim Firmenboss im Frankfurter Hochhaus, der breitbeinig hinter seinem Glasschreibtisch sitzt und dessen Auftreten seine mächtige, männliche Position performt. Bei dem Stripper, der nachts in Gay Bars seinen nackten, glattrasierten und wohlgebräunten Körper in Öl badet, und bei der Hostess, die auf der Automobilmesse in Highheels am neusten Sportwagenmodell steht.

Unsere Recherche- sowie Probephase wird daher von folgenden ästhetischen wie thematischen Forschungsfragen begleitet: Inwieweit wird die berufliche Entscheidung der Expert*innen verkörpert/zum Ausdruck gebracht und gestaltet damit ihre Identität? Durch welche Inszenierungsstrategien performen die Expert*innen ihr Geschlecht/Gender, um ihren Beruf erfolgreich durchzuführen? Mit welchen Statussymbolen bezüglich des Geschlechts gestalten die Expert*innen ihr Arbeitsumfeld und machen die Gender Performance erst vollständig? Inwieweit können wir uns die Strategien der Expert*innen als performative Strategien auch auf der Bühne aneignen?

Ein Prozess der Imitation kommt in Gang: Anhand der ästhetischen Strategien des Kopierens, Imitierens, der Aneignung von Körperlichkeit, Styling, Kleidung, Verhaltensweisen und Habitus sowie durch eine Herausstellung spezifischer Symboliken für ein Geschlecht, produzieren wir auf der Bühne uns als versuchte Kopien von Kopien. Wir gehen eine lustvolle Suche nach Strategien der Aneignung stereotyper Geschlechterperformance ein, durch die wir hetero-normative Geschlechterbilder hinterfragen. Wir führen die gefundenen Muster vor und dekonstruieren ihr absurdes System, das patriarchale Machtverteilung und die Strukturen des Arbeitsmarktes mitgestaltet.

Ein explizit weiblicher Gestus ist eine Performance hetero-normativer und stereotyper Frauenbilder - eine Kopie, ein gewöhntes Mittel des Ausdrucks, das durch kulturelle Codes festgeschrieben ist und nun wiederholend einstudiert wurde. Jeder Ausdruck von Geschlecht ist somit eine Nachahmung, eine unbewusste Aneignung und wird erst so zur Norm. Im Theaterkontext beschäftigen wir uns nun mit dieser Performativität und lassen sie in Erscheinung treten. Wir nutzen die Performativität, die Geschlecht innewohnt, um uns in einen Prozess der ständigen Transformation zu begeben. Wir bedienen uns Selbstdarstellungsstrategien, die nicht unsere eigenen sind, wir werden zur Kopie ohne Original. Der Prozess der Transformation, des *Zwischen-Identitäten-Sein*, wird hierbei jedoch nicht ausgelassen wie im beruflichen Alltag, sondern ist expliziter Gegenstand in der theatralen Situation.

Wie können wir mit sexualisierter Selbstdarstellungspraktik im theatralen Rahmen experimentieren, um die Konstruierbarkeit von Geschlecht aufzuzeigen und Identität neu zu denken? Können uns die Phasen der Transformation auf der Bühne ermöglichen, unsere eigene Identität einer Flüchtigkeit hinzugeben, die Alternativen zur stereotypen und hetero-normativen Geschlechterlogik, bietet?

Wer bin ich, wenn ich im Moment der Transformation verharre, wer bin ich im *Dazwischen*?

Dem bloßen Nachahmen der Strategien der Expert*innen folgt ein zweiter Schritt: Wir suchen nach einer Form der Überspitzung durch popkulturellen Strategien des Ikonisierung/Heroisierung von Symboliken. Wie können wir popkulturelle Strategien, die geschlechtliche Identitäten feiern (Peaches, Lady Gaga, David Bowie, Madonna, Beyonce), auf Performer*innen-Körper und Objekte des jeweiligen Berufes übertragen? Inwieweit kann die Ikonisierung spezifische Verhaltensmuster, Körperpraktiken und auch Objekte herausstellend thematisieren und deren Aussagefähigkeit über Status und Geschlecht hinterfragen?

Aus der Auseinandersetzung ergeben sich verschiedene Fragen, die im Zusammenhang mit Geschlecht, Identität und dem kapitalistischen Arbeitsmarkt stehen:

Inwieweit kann die bewusste Gestaltung und Performance eines Geschlechts unseren Beruf und unsere Position in diesem direkt beeinflussen? Wie findet die Aneignung geschlechtsspezifischer Merkmale für den Beruf statt? Welche Zeitlichkeit hat die Phase der Transformation oder der Ausgestaltung des Körpers, um zur Arbeit zu erscheinen? Welche „Arbeitsschritte“ der Selbstoptimierung werden in dieser Phase vollzogen? Und was sagt das über unser Arbeitssystem aus sowie über unseren Umgang mit Identität, Geschlecht und Sexualität, der in diesem Kontext kein Stück mehr privat zu sein scheint.

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// ÄSTHETISCHE UMSETZUNG

"G - € - N - D - € - R. how to earn money" (AT) entzieht sich der Methode des Sprechtheaters und arbeitet an einem Theater der Bilder. Bildraum, Videoraum, Körper, Kostüm, Bewegung und Musik werden singular als Instrumente des atmosphärischen Erzählens genutzt. Die entstehende interdisziplinäre Arbeit wird ästhetisch im Spannungsraum von glatten, beispielbaren Oberflächen und Objekten im Bühnenraum - angelegt an den „White Cube“ und der Ikonisierung der arbeitenden Geschlechterrealitäten durch Strategien von Popperformances - angesiedelt. „White cube“ ist seit Brian O’Dohertys berühmten Aufsatz von 1976 die Bezeichnung für die, seit der Moderne vorherrschende, Ausstellungsweise bildender Kunst in weißen, vermeintlich neutralen, Räumen. Das vermeintlich Neutrale steht so inhaltlich wie formal in einem gegensätzlichen Verhältnis zur überschwemmenden Ästhetik der Popmusik welches die Arbeit musikalisch, wie hinsichtlich ikonisierender Inszenierungsstrategien von Performer*innen und Objekten, beleuchten will. In der Ästhetik und Objektinszenierung von Ausstellungen werden Körper, Menschen sowie Objekte, die symbolisch für ein Geschlecht stehen, auf Säulen oder in gläsernen Vitrinen ausgestellt. Video und Bühnenbild schaffen somit Bühnen auf der Bühne.

/ Ästhetische Mittel

Videoebene:

Im Rahmen der Recherchephase werden Videoaufnahmen entstehen, die sich dem Arbeitsplatz der Expert*innen nähern; Leicht untersichtige Totalen, körperlose heroische Bilder, die das Interieur der Räume bzw. die Umgebung in denen gearbeitet wird, zeigen.

Visualisiert werden hier die Bühnen der Expertinnen, auf der sie sich und ihr Geschlecht täglich reproduzieren.

Die entstehenden Bewegtbilder werden zur Grundlage des Bühnenbilds. Sie fungieren als Rahmen und ständig wechselnde Verortung/Kontextualisierung des Geschehen auf der Bühne. Die Bilder haben die Potenz, die Räumlichkeit ständig zu wechseln und Objekte, die den Berufen der Expert*innen zugehören, überdimensional darzustellen und zur Ikone für sie oder ein Geschlecht werden zu lassen. Sie geben den Performer*innen Bedeutung und Raum. Drei große halbtransparente Leinwände, kubisch angeordnet, werden im Bühnenraum zu ihren Räumen der Performance.

Musikalische Ebene:

Auf musikalischer Ebene wird Popmusik als ein Mittel der Ikonisierung von geschlechtlichen Objekten, Körperlichkeit und den Performer*innen.

Auf einer weißen Säule, steht ein Cheffledersessel, der erst durch die dramatisch-aufgebaute Popmusik einen Wert bekommt. Er wird zum Objekt der Männlichkeit, er wird zum Bild für Männlichkeit, zur Ikone. Eine bestimmte Geste der Weiblichkeit, mit dem das Escort-Girl ihre Kunden begrüßt, wird zur tänzerischen Chorographie alias Madonna, die Redewendung die der Sexworker als Abschiedsgruß für seine Kunden nutzt, wird zum Popsong, zur Hymne.

Performative Ebene:

Auf performativer Ebene geht es um Selbstdarstellungspraktiken bezüglich eines Geschlechts. Wir imitieren, kopieren und stellen den erlernten Habitus aus, wir kostümiere uns, definieren uns jeden Moment neu. Der Prozess der körperlichen Aneignung der Strategien von Expert*innen und unser eigenen, steht hier im Mittelpunkt. Auch zwei Expert*innen treten als Performer*innen auf: Aneignungsprozesse werden während der Aufführung gemeinsam offen gelegt. In Kreisbewegungen wechseln sich die Habitus ab. Wir kontextualisieren uns und unsere Körper auf der performativen Ebene von "G - € - N - D - € - R how to earn money" so ständig neu. Performance, Video und Musik streben in andere Richtungen, nur selten wird sich ein Bild 'stimmig' auf allen drei Ebenen verknüpfen und ein Bild des Bekannten, des Gewohnten zeigen. Die Performerinnen inszenieren sich, werden zu Bildhauerinnen und Figuren, die sich einer eindeutigen Zuordnung entziehen und das 'Dazwischen' der geschlechtlichen Arbeitsrealitäten und Alltagsrealität unterstreichen. Sie sind objektifiziertes Ausstellungsobjekt und die Performance leitende Showgirls/men zugleich. Sie stehen auf Bühnen auf der Bühne, sie stehen zwischen sich und anderen, sie stehen zwischen ihren verschiedenen Identitäten, neben sich selbst.

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// ZIELPUBLIKUM / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In Form von Plakaten, Flyern, Social Media, E-Mail, Presse wird für das Projekt Öffentlichkeitsarbeit betrieben. "G - € - N - D - € - R. how to earn money" wendet sich an Jugendliche sowie Erwachsene und ist auf Grund der ästhetischen Arbeit und inhaltlichen Fragestellung sowohl für ein Fach- als auch fachfremdes Publikum interessant. Geworben werden kann mit der ästhetischen Experimentierfreude, dem Expert_innen-Theater-Charakter sowie der Thematik der geschlechtlichen Identität im Beruf und Alltag. Nachgesprächsformate zum Thema Arbeit und Geschlecht sowie Sexwork sollen mit den Expert_innen entwickelt werden.

// ZEITPLAN 2016

Recherche- und Probenphase 1: 01. August- 30. September 2016 Institut ATW Gießen und Frankfurt LAB

Aufführungszeitraum: 14. und 15.10.16 (gesichert, Institut ATW) // 16. und 17.10. (voraussichtlich gesichert LAB Frankfurt) // 28. und 29.11. // 2. und 3.12.16 (ungesichert und finanziert über Stiftungen in Niedersachsen: Theaterhaus Hildesheim, Schlachthof Bremen)

// AKTUELLE AUFFÜHRUNGSTERMINE / REFERENZEN

JESSE/PARGÄTZI/NOVACEK

/ Arbeiten einsehbar unter

JESSE & PARGÄTZI Trailer vergangener Arbeiten: <https://vimeo.com/giannapargaetzi> //

Aktuell laufende Arbeiten: <https://vimeo.com/158726056> (Passwort: chickism) // <https://vimeo.com/135468173> (Passwort:astronautas) // <https://vimeo.com/139152888>

JULIA NOVACEK www.julianovacek.com

/ Aktuelle Aufführungstermine / Ausstellungen

LANDSCHAFT mit CHICKS. How to bleed one week a month (von Pargätzi/Jesse/Kallenbach): 15./16.3. Schlachthof Bremen, Bundeswettbewerb Berliner Theatertreffen der Jugend (3.-11. Juni)

LANDSCHAFT mit ASTRONAUTEN (von und mit Pargätzi/Kallenbach/Senne): 20./21. Mai Acker Stadt Palast Berlin

Club der Dickköpfe & Besserwisser (von und mit Jesse und Klub Kirschrot): 27.05. FUNDUS THEATER Hamburg

DAS SPIEL VOM REDEN (von und mit Julia Novacek): Oktober 2016-April 2017, Videoinstallation, Thealit Bremen

G - € - N - D - € - R. how to earn money

// BIOGRAPHIEN

GIANNA PARGÄTZI (*1987) lebt in Gießen und ist Szenische Künstlerin (Bachelor 2013, Uni Hildesheim). Sie arbeitet vor allem als freie Theatermacherin, aber auch als Kulturorganisatorin und Theaterworkshop-Leitung. Sie studierte auch Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Portugal (Erasmus) sowie ein Jahr Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg. Derzeit studiert sie bei Heiner Goebbels den Master Angewandte Theaterwissenschaft an der Uni Gießen (seit WS14/15). Neben Regieassistenzen u.a. am Staatstheater Hannover und HAU Berlin war sie als Projektassistentin/Theaterprogramm für den IQ-Hildesheim e.V. tätig und Teil des Leitungsteams des Kulturfestivals Hildesheimer Wallungen 2013. Pargätzi hatte im SS15 einen Lehrauftrag an der Leuphana Universität Lüneburg im Bereich Tanz und arbeitete als freie Theaterworkshopleiterin für das Goethe Institut São Paulo (Okt.15). Als Regisseurin/Performerin arbeitet sie in verschiedenen Kollaborationen, vor allem im Kollektiv mit Marietheres Jesse (Hildesheim, seit 2011). Ihre gemeinsame Inszenierung „too occupied for revolution“ wurde vom Theaterhaus Hildesheim, im Rahmen des Nachwuchsprogramms deBühne 2013, produziert. Ihre Produktion „Landschaft mit Astronauten“ (2014/15) entwickelte sie in deutsch-brasilianischer Zusammenarbeit in São Paulo, Hildesheim und Gießen, wo sie am Institut Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis; Hildesheim, Festival Theatermaschine; Gießen und im Acker Stadt Palast Berlin gezeigt wurde/wird. Die letzte Inszenierung von Pargätzi/Jesse/Kallenbach/Senne „LANDSCHAFT mit CHICKS“ (Residenz und Premiere auf dem Explosive!-Festival Bremen, eingeladen: Berliner Theatertreffen der Jugend 2016.) Novacek und Pargätzi haben in studentischen Projekten zusammen gearbeitet. In „G-€-N-D-€R. how to earn money“ wirkt Pargätzi hauptsächlich konzeptionell und als Performerin mit.

MARIETHERES JESSE (*1990) lebt in Hildesheim und Hamburg. Sie arbeitet in freien, kollektiven Theater- und Performanceprojekten für und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zuletzt entwickelte sie als Mitglied des Kindertheaterkollektivs Klub Kirschrot den „Club der Dickköpfe & Besserwisser“ (Theaterhaus Hildesheim, 2015) sowie mit Pargätzi/Jesse/Kallenbach die Inszenierung „LANDSCHAFT mit CHICKS“ (Explosive!-Festival Bremen, eingeladen: Berliner Theatertreffen der Jugend, 2016). 2015 schloss sie ihr Studium der „Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis“ mit einem Schwerpunkt auf Theater und Bildender Kunst an der Universität Hildesheim ab. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich mit der Konstruktion von Blicken in Aufführungssituationen des Pornografischen Theaters. Jesse studierte außerdem Physical Theatre an der University of Exeter (UK). 2008/2009 arbeitete sie in der Theaterpädagogik des Schauspiel Hannover und realisierte dort Inszenierungen mit Jugendlichen. 2012 arbeitete sie gemeinsam mit dem Theater Cabildo Teatral Santiago de Cuba (Kuba) an zwei Inszenierungen. 2014 war sie Stipendiatin des Internationalen Sommerfestivals auf Kampnagel und Projektkoordinatorin bei der KulturStation Hildesheim. 2016 war sie Regieassistentin auf Kampnagel Hamburg und arbeitet aktuell im Projekt „Der Klassentausch“ am FUNDUS Theater Hamburg. In „G-€-N-D-€R. how to earn money“ wirkt Jesse hauptsächlich konzeptionell und als Performerin mit.

JULIA NOVACEK (*1989) lebt in Gießen und Wien und ist Videokünstlerin und Performerin. 2008 - 2015 Studium in der Klasse Kunst und digitale Medien bei Prof. Constanze Ruhm und in der Klasse für Kunst und Film bei Prof. Thomas Heise, Akademie der bildenden Künste Wien. Von September 2012 bis März 2013 Auslandsstipendium, Bezalel Academy of Fine Arts and Design, Jerusalem, Israel. Von September 2011 bis Oktober 2012 Erasmusaufenthalt, Koninklijke Academie voor Schone Kunsten, Antwerpen, Belgien. Seit 2014 weiterführendes Studium der Angewandten Theaterwissenschaften, Gießen. Ihre filmischen Arbeiten waren in Gruppenausstellungen/Screenings u. a. zu sehen im MUMOK Kino (Wien), WUK (Wien), Top Kino (Wien), Brut Konzerthaus (Wien), Moë Contemporary (Wien), Nakt Festival / K3 Kampnagel, Soulkitchen (Hamburg), Le Meridien (Wien), BRDG, (Antwerpen, Belgien), Recyclart Studio Marcel (Brüssel, Belgien), Hotel de France Kino (Berlin), Ballhaus Ost (Berlin) sowie eine LED- Bespielung der Fassade des Uniqa Tower (Wien). Julia Novacek und Artemiy Shokin haben bereits für diverse filmischen Arbeiten kooperiert. In „G-€-N-D-€R. how to earn money“ wirkt Novacek konzeptionell mit und erstellt die Videos/ Projektionen.

ARTEMIY SHOKIN ist 1989 in Moskau geboren und in Berlin aufgewachsen. Inzwischen lebt er in Wien und Berlin. Ist Bühnen- und Kostümbildner. Seit 2012 studiert Artemiy Shokin Szenografie bei Anna Viebrock an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seine Bühnen- und Kostümarbeiten wurden unter anderem im Dschungel Wien und Rahmen des Impulstanz Festivals gezeigt. Artemiy Shokin und Julia Novacek haben bereits für diverse filmischen Arbeiten kooperiert. In „G-€-N-D-€R. how to earn money“ verwirklicht Shokin das Bühnen- und Kostümbild.

MIRA KEMPF (*1981) lebt in Hamburg und ist Musikerin (Klavier, Querflöte, Melodica, Gesang) und Soundkünstlerin. 2004-2010 Studium Systematischen Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Seit 2016 promoviert sie in Systematischer Musikwissenschaft bei Prof. Dr. Schneider. 2016 hat sie einen Lehrauftrag an der Universität Leuphana im Bereich Kulturwissenschaft und Musikwissenschaft. 2006 erhielt sie den Nachwuchsförderpreis des Summerjazzfestival, Pinneberg. 2011 wurde sie vom Goethe Institut nach Bulgarien eingeladen. Seit 2002 ist sie als Musikerin und Soundkünstlerin für Theater-, Performace-, Film- und Fernsehproduktionen tätig: Kosmo Koslowski, Zinnschmelze Hamburg, Thalia Theater Hamburg, KulturNatten Kopenhagen, ARD, NDR, HfBK Hamburg, Filmakademie Ludwigsburg, u.v.m. Seit 2004 diverse musikalische Veröffentlichungen auf Tonträgern. Marietheres Jesse und Mira Kemof arbeiteten bereits gemeinsam in künstlerischen Projekten. In „G-€-N-D-€R. how to earn money“ gestaltet Mira Kempf die Musik.

KOSTEN-UND FINANZIERUNGSPLAN „GENDER“

Stand: 26.04.16

Antragstellerin: Julia Novacek/Stephanstraße 15, 35390 Gießen/ +491157 532 843 62

Projektzeitraum: Juli 2015 – Oktober 2016

KOSTENPLAN/AUSGABEN

1. Personalkosten	Kosten	Einzelposten
Gianna Pargätzi	Konzept, Künstl. Leitung	933,34 €
Marietheres Jesse	Konzept, Künstl. Leitung	933,33 €
Julia Novacek	Konzept, Künstl. Leitung	933,33 €
	Produktion	800,00 €
	Dramaturgie	500,00 €
	Regieassistenz	450,00 €
Artemiy Shokin	Szenographie	900,00 €
	Bühnenbildassistenz	450,00 €
Mira Kempf	Musik	700,00 €
	6 DarstellerInnen/ je 800€	4.800,00 €
	Bühnentechnik Licht	600,00 €
	Videoproduktion	600,00 €
	Bühnentechnik Ton	600,00 €
	Dokumentation Foto/Video	400,00 €
SUMME Personalkosten		13.600,00 €

2. Sachkosten	Kosten bis zur Premiere	Einzelposten
Bühnenbild		1.100,00 €
Kostüme		500,00 €
Requisiten		400,00 €
Licht/Ton		200,00 €
Veranstaltungsort Miete		1.300,00 €
Bürokosten		500,00 €
Reise- und Transportkosten		1.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit		300,00 €
Dokumentation (DVD/Print)		100,00 €
SUMME Sachkosten		5.400,00 €

KOSTEN (Gesamtsumme)	19.000,00 €
-----------------------------	--------------------

FINANZIERUNGSPLAN/EINNAHMEN

DRITT- UND EIGENMITTEL	Status	EINNAHMEN
Kulturamt Stadt Gießen	beantragt (Frist: 30.04.2016)	2.200,00 €
Stiftung Niedersachsen	beantragt am 01.05.2016	1.000,00 €
Land Hessen	beantragt am 31.03.2016	5.000,00 €
Sparkasse Hessen-Thüringen	beantragt am 01.05.2016	3.600,00 €
Landschaftsverband Hildesheim	Beantragt (Frist: 10.05.2016)	2.000,00 €
StuPa Universität Gießen	beantragt am 26.04.16	2.000,00 €
Giessener Hochschulgesellschaft	beantragt (Frist: 06.2016)	2.000,00 €

Eigenmittel	1.200,00 €
--------------------	-------------------

EINNAHMEN (Gesamtsumme)	19.000,00 €
--------------------------------	--------------------

MARIETHERES JESSE & GIANNA PARGÄTZI

BISHERIGE GEMEINSAME PROJEKTE

- LANDSCHAFT mit CHICKS. How to bleed one week a month -
 - too occupied for revolution -
 - MADE -
- als ich dich hätte tragen können warst du schon zu fett –

WEITERE PROJEKTE DER KÜNSTLERINNEN

- LANDSCHAFT mit ASTRONAUTEN (Pargätzi/Kallenbach/Senne) -
- Club der Dickköpfe & Besserwisser (Klub Kirschtrot mit Jesse) -

PRESSEARTIKEL & KRITIKEN



LANDSCHAFT MIT CHICKS. HOW TO BLEED ONE WEEK A MONTH

Explosive! – Internationales Festival für junges Theater, Schlachthof Bremen, 2016

„Willkommen im Tempel der Tussi! – Welcome in the temple of the pussy!“

Mit diesen Worten begrüßen mit Goldfolie und spacigen Glitzerbrillen bekleidete Performerinnen das Publikum. Sie laden die Anwesenden ein, mit ihnen eine Zeremonie zu Ehren der Weiblichkeit abzuhalten - inklusive eines zur Vulva umgebauten Pavillons, Gesangseinlagen, gemeinsamen Lasagne-Essens, überdimensional projizierten Beautyvideos der Performerinnen, Plüschtieren und glitzernden Klamottenbergen.

LANDSCHAFT mit CHICKS ist eine herausfordernden Theaterperformance junger Frauen zum Thema *Mädchen-Sein* und *Frau-Werden*, die als performative Bilderschlacht daher kommt. Die Künstlerinnen Gianna Pargätzi, Marietheres Jesse und Laura Kallenbach haben sich in der Zusammenarbeit mit sechs jungen Bremerinnen (15-30 Jahre) mit der Identitätskonstruktion junger Frauen auseinander gesetzt. Gemeinsam stellten sie sich in einem 6-wöchigen Probenprozess wichtige Fragen: Was bedeutet es für junge Frauen, gesellschaftlich nicht mehr als Mädchen sondern als Frau definiert zu werden? Wie sehen sie sich und wie werden sie gesehen? Die junge weibliche Identität ist Projektionsfläche für Angst und Faszination, der Körper junger Frauen wird aufgeladen mit Phantasien, Klischees und Stereotypen. Was bedeutet es überhaupt, ein *Frauenbild* zu verkörpern?

Produziert im Rahmen einer Residenz des Explosive!-Festivals

Inzwischen in der Vorauswahl des Theatertreffen der Jugend





TOO OCCUPIED FOR REVOLUTION

Theaterhaus Hildesheim
2013

Eine soundstarke Performance mit 2 Spielerinnen und 3 Spielleiter_innen in einem Konstrukt aus Holz und Absperrband. *TOO OCCUPIED FOR REVOLUTION* thematisiert das Gefühl politischer Inaktivität unserer Generation junger, deutscher Erwachsener. Der Aufführungsraum wird in ein Spielfeld verwandelt, in dem Performende wie Computerspielfiguren bloß reagieren können und der kommende Aufstand ausbleibt. Ästhetisch ist für Jesse/Nolte/Pargätzi vor allem die Arbeit an einer Bildsprache Thema, die an Erzählformen von Installationen, Gemälden und Bildern anknüpft. Ständig ist die Frage präsent, wie Informationen und Inhalte verstärkt bildlich und über Sounds anstatt sprachlich vermittelt werden können.

Produziert im Nachwuchsförderprogramm DeBühne vom Theaterhaus Hildesheim



MADE

Universität Hildesheim
2012

Eine bildhafte, sprachlose Performance mit zwei Performerinnen, einer Opernsängerin und einem Elektrosoundkünstler zur Thematik der globalisierten Kleidungsproduktion. Vom Kauf eines weißen T-Shirts, über die Wollproduktion bis zum Shoppingvideo auf YouTube werden weltweite Handelsketten aufgezeigt. Die Performenden kreieren surreale Bilder in einem bis zum Überquillen mit Kleidung gestopften Kasten. Eine Glasscheibe trennt sie vom Publikum und lässt ihre Bewegungen und Worte wie Medienbilder erscheinen, die jeden Moment ausgeschaltet und vergessen werden können.

PANDORAS PARTY

Universität Hildesheim, 2010



Eine interaktive Performance und zugleich eine Party, welche nach Möglichkeiten sucht Sexualität im Theater zu verhandeln. Innerhalb von 8 Stunden feiern 200 Zuschauende und 15 Performende gemeinsam eine inszenierte, feucht-fröhliche und zugleich verstörende Party. Elemente einer Party werden mit intimen Einzelperformances und inszenierten Gruppener-fahrungen kombiniert.

Jesse und Pargätzi waren als Performende und Konzipierende an der Inszenierung beteiligt.

ALS ICH DICH HÄTTE TRAGEN KÖNNEN WARST DU SCHON ZU FETT

Hildesheim, 2010



Eine begehbare Performanceinstallation, in der sich 3 Performende und 8 Zuschauende gemeinsam an einem Ort befinden, der konserviert: Einer absurden Familienwohnung, die alte Geschichten aufleben lässt. In zwölf Räumen gehen die Performenden mit den Zuschauenden auf Entdeckungsreise und suchen das, was Geschwisterbeziehungen besonders macht. Sie erzählen von persönlichen Familienerinnerungen, lassen ihre eigenen Geschwister in Videointerviews sprechen und sitzen mit den Zuschauenden beim Abendessen mit Bratkartoffeln. Dokumentarisches Material zu den Geschwisterbeziehungen der Performenden vermischt sich mit der Begegnung zwischen Zuschauenden und Performenden.

Regie: Gianna Pargätzi // PerformerInnen: Marietheres Jesse, Rebekka Nolte, Florian Brandt

LANDSCHAFT MIT ASTRONAUTEN

Gießen/Hildesheim/Sao Paulo, 2015

Gianna Pargätzi & Mariana Senne



Ein deutsch-brasilianisches Performanceprojekt irgendwo zwischen Klanginstallation unterm Sonnensegel, Bewegungsakt im Zwielficht und Ausstellung kolonialistischer Kleinigkeiten. LANDSCHAFT MIT ASTRONAUTEN thematisiert die Konstruktion des Fremden, des Ausländischen. Vor allem wird die Produktion von Bildern weiblicher Identität im Kontext des jetzigen Europas betrachtet.

Gianna Pargätzi inszenierte und performte LANDSCHAFT MIT ASTRONAUTEN gemeinsam mit der brasilianischen Künstlerin und Schauspielerin Marianna Senne.

CLUB DER DICKKÖPFE & BESSERWISSER

Theaterhaus Hildesheim, 2015

Marietheres Jesse als Mitglied des Kollektivs „Klub Kirschrot“



Ein inklusives Theaterprojekt für und mit nicht-hörenden, hörgeschädigten und hörenden Menschen ab 10 Jahren.

CLUB DER DICKKÖPFE & BESSERWISSER setzt sich spielerisch mit gesellschaftlichen Zuschreibungen und der Notwendigkeit sich durchzusetzen auseinander. Sie arbeitet mit biografischem Material der 3 Performerinnen und in Videoprojektionen erscheinenden Kindern und Jugendlichen. Ästhetischea Forschungsthema ist das Potential des Übertitels im Theater. Marietheres Jesse inszenierte und performte CLUB DER DICKKÖPFE & BESSERWISSER im Hildesheimer Kindertheaterkollektiv Klub Kirschrot.

JULIA NOVACEK

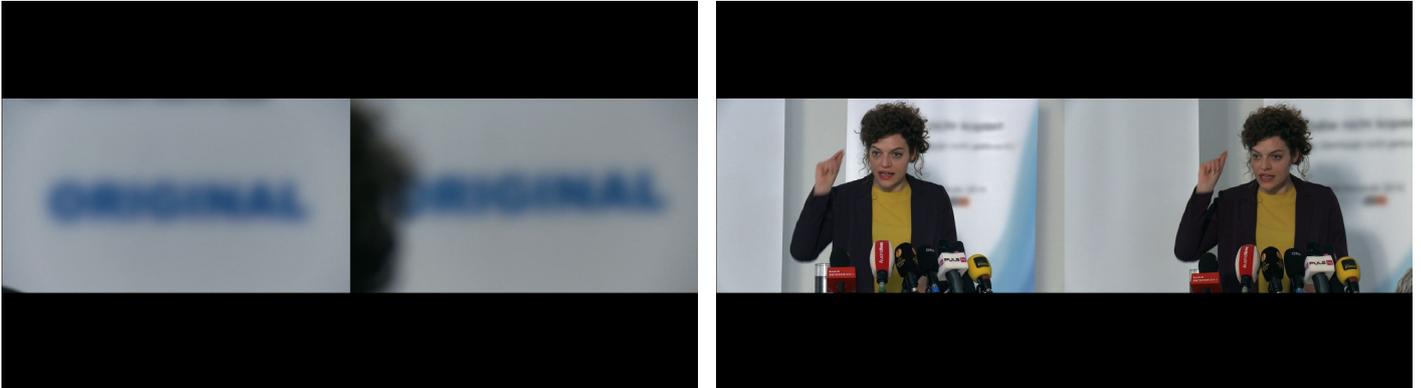
/

AUSGEWÄHLTE ARBEITEN

DAS SPIEL VOM REDEN

Zwei-Kanal-Video / 16:9 / HD / Farbe / Sound

16 min 09'



“...we increasingly experience everyday life, reality...via technologies of spectacle, simulation and ‘telepresence’” (Simon Gottschalk, 2000) Das politische, medial inszenierte Geständnis ist der zentrale Fokus der Videoarbeit. In den vergangenen Jahren kam es vermehrt zu Plagiatsvorwürfen gegen Politiker: in Deutschland wurde Karl-Theodor zu Guttenberg nachgewiesen in seiner Diplomarbeit plagiiert zu haben. In den USA stand der Republikaner Herman Cain unter Verdacht sein Konzept für ein neues Steuersystem aus einem Computerspiel (Sim City) entnommen zu haben. Auf diese Vorfälle folgen Rechtfertigungen und Geständnisse der PolitikerInnen. Das öffentliche Geständnis verlangt nach der höchsten Form der authentischen Selbstdarstellung. Wie werden politische Identitäten medial konstruiert? Plagiatsdebatten auf der einen Seite und die authentische Darstellung des Ichs befinden sich so in einem verworrenen Spannungsverhältnis.

Die Videoarbeit beschäftigt sich mit öffentlichen Geständnissen/ Entschuldigungen zu Plagiatsvorwürfen von Politikern welche von mir selbst reenacted werden. Im Setting einer Pressekonferenz performe und reenacte ich generierten Text aus diversen Polit-Entschuldigungsreden, ich entschuldige und rechtfertige mich für die Plagiate. Zwei Videokameras dokumentieren in einer one-take Einstellung die Rede und das Geschehen im Raum. Die eine Kamera kopiert die Bilder der anderen. In seiner Grundlage ist das künstlerische Reenactment eine körperliche Aneignung von historischem Material, welches wieder aufgezeichnet und dokumentiert wird. Dieser Medienwechsel fokussiert und doppelt die Frage nach dem Original, die die Essenz der Plagiatsvorwürfe ist. Folgt man dem Theaterwissenschaftler Jens Roselt so geht „(...) das Reenactment ein parasitäres Verhältnis mit seinen Bildern ein.“

Mittels des Reenactments werden Entschuldigungsreden für das „Klauen“ fremder Texte „geklaut“ um „geklauten“ Text mit „geklauten“ Gesten zu performen.



2016
Stills

Die Kameras beginnen aus der Rolle zu fallen. Sie machen Detailaufnahmen von meinen Gebäuden, tasten den Raum und die JournalistInnen ab. Die Gemachtheit der Szenerie wird so einerseits thematisiert und ermöglicht, durch das negieren des klassischen Fernseh-Kamerablicks, subjektivierte Narrative. Der Film nutzt die Methode des Reenactments um Identitätskonstruktionen von PolitikerInnen zu untersuchen und diese gleichzeitig mit der Konstruktion von KünstlerInnen-Identitäten abzugleichen und so auf die Probe zu stellen.

PERFORMANCE / REGIE / PRODUCTION Julia Novacek • KAMERA / LICHT Marie Klein, Daniel Partke • REGIEASSISTENZ Lisa Kuglisch, Patrick Topitschnig • TON Teresa Schwind, Nadja Klement • AUSSTATTUNG Evamaria Müller • AUFNAHMELEITUNG Nadja Rothkirch • TONMISCHUNG Christoph Mateka • COLOUR GRADING Marie Klein • ÜBERSETZUNGEN Dalibor Mikić • CATERING Sarah Schamat • KOMPARSINNEN Dalibor Mikić, Hannelore Bauer, Gerlinde Gröll, Christian Jeschko, Anna-Sofie Lugmeier, Michael Müller, Marianne Schweinberger, Sebastian Sraser, Michael Wahlmüller, Christopher Weikenmeier

Danke an: Thomas Strutz, Ursula und Christian Jöllinger, die MitarbeiterInnen des Tourtel Wien, Elisabeth Luef, Valerie Tiefenbacher, Ursula Tiefenbacher.

Unterstützt von BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



*video link
password: spiel*

<https://vimeo.com/158170502>

REISEMOBIL-STELLPLATZ / 1230 WIEN

unsichtbare Lenker (des Geschehens auf der Bühne)

Video / 16:9 / HD / Farbe / Sound

28 min 38'



Plakat

“This is no way how to make a film, even a small film, I mean, to make one like this - it’s impossible,” sagt Terry Gilliam im Dokumentarfilm “Lost in La Mancha” (2002), der die Dreharbeiten zu seinem nie fertiggestellten Film “Don Quixote” begleitet.



Ausgangspunkt des Films sind Überlegungen zu Prozessen und Ereignissen, die die eigene filmische Arbeit zum Scheitern bringen können. Der Film setzt sich mit Komplikationen auseinander, die während eines Drehs entstehen können. Inszeniert als Dokumentation zeigt er soziale Dynamiken, die unter schwierigen Produktionsbedingungen entstehen können. Was bleibt, sind die vermeintlichen Überreste der Produktion einer intendierten künstlerischen Diplomarbeit, eines Installationsfilms.

Die Arbeit beginnt mit einer Split-Screen-Sequenz: Vier SchauspielerInnen finden sich auf einem fahrenden Boot durch ihre Kostüme miteinander verknötet wieder und versuchen sich zu befreien. Nach wenigen Minuten kommt es zu einem formalen und inhaltlichen Bruch: einem Schauspieler ist übel geworden, der Dreh wird abgebrochen. Diese Zäsur unterstreicht eine Auflösung des Split-Screens. Der dokumentarische Modus des Films setzt ein.

Durch den Blick der Handkamera gelenkt, folgen die ZuschauerInnen dem weiteren Verlauf der Dreharbeiten. In immer neuen Anläufen versuchen die AkteurInnen das künstlerische Vorhaben, also die Bilder für den Installationsfilm, zu realisieren, jetzt nicht mehr am Boot sondern in einer Kulisse vor einem Green Screen. Die Stimmung am Set beginnt zu kippen: Es kommt zu Missverständnissen und Streit zwischen den Beteiligten - vor und hinter der Kamera. Das unrealistische Konzept der Regie beginnt zu zerfallen. Unsicherheit und Überforderung, die wenig stringente Kommunikation am Set und das starre Festhalten der Regie an ihrem Vorhaben determinieren den dramaturgischen Verlauf des dokumentarischen Teils des Films.

REISEMOBIL-STELLPLATZ / 1230 WIEN bezieht sich damit auf "Warnung vor einer heiligen Nutte" (1970/71), den Rainer Werner Fassbinder drehte, um die Erfahrungen bei der Produktion seines Films "Whity" zu verarbeiten. "Der Film handelt zwar von Dreharbeiten, aber das eigentliche Thema ist, wie eine Gruppe arbeitet und wie Führer-Positionen entstehen," sagte er selbst dazu in der Pressemeldung zum Film. Die Monologe aus Tankred Dorsts Theaterstück "Ich, Feuerbach" (1986), die die SchauspielerInnen am Ende des Films auszugsweise direkt in die Kamera sprechen, demonstrieren das endgültige Scheitern des Projekts.



2015 Stills

Das Boot symbolisiert, wie z.B. in "Aguirre, der Zorn Gottes" von Werner Herzog (1972) oder "Apocalypse Now" von Francis Ford Coppola (1979), einen Aufbruch, der sein Ziel nicht erreicht. Der geplante Installationsfilm bleibt virtuell. Dieses Scheitern des künstlerischen Kamerablicks ermöglicht allerdings den dokumentarischen Kamerablick. Im Ergebnis zeigt der Film, was jedem Arbeitsprozess, unerheblich ob gewerblich oder künstlerisch, als Möglichkeit innewohnt: das Potential zu scheitern als produktives Moment.

SCHAUSPIELERINNEN Nancy Mensah-Offei, Steve Schmidt, Jan Walter, Lisa Weidenmüller •
KONZEPT / REGIE / PRODUKTION / SCHNITT Julia Novacek • DOKUKAMERA Marie Klein •
KAMERA Jan Zischka • REGIEASSISTENTINNEN Lisa Kuglisch, Valerie Tiefenbacher • TON Daniel
Partke • AUSSTATTUNG Evamaria Müller, Artemiy Shokin • FILMMUSIK Elischa Kaminer • TONMI-
SCHUNG Christoph Mateka • CATERING Sarah Schamat • FAHRER Benjamin Schmied, Andreas
Seidl

Unterstützt von **ja[** akademie der bildenden künste wien

video link
password: mobil

<https://vimeo.com/117038787>

IPSAGON

„Ein transdisziplinäres Performancelabyrinth mit Texten aus Henrik Ibsens dramatischem Werk“

Ein Projekt von No Fourth Wall in Kollaboration Ballhaus Ost Berlin
Videoinstallation, Konstruktionen, Dramaturgie: Julia Novacek



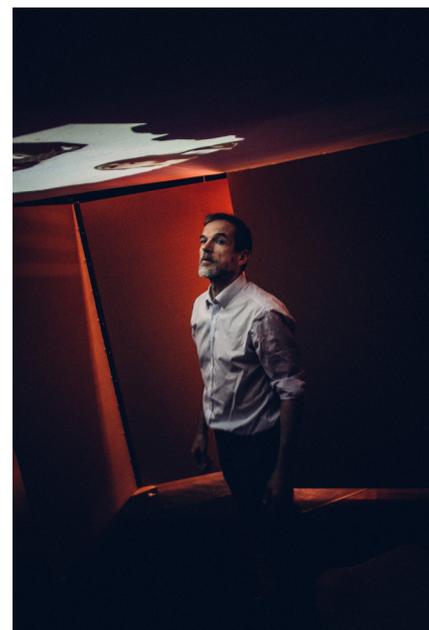
2015 Fotos

zu IPSAGON

Kollaboration ist ein evolutionäres Prinzip oder eine starre Tugend. Kollaboration soll mehr als die Summe ihrer Teile sein. Kollaboration erhält eine Gemeinschaft am Leben. Können wir uns darauf verlassen? Die Gänge durch das Labyrinth zeichnen potentielle Wege für die Entstehung kooperierender Gemeinschaften. Individuen stoßen auf offene und geschlossene Umstände, Gruppen, Sprachen, wenn sie die gemeinsame Entwicklung voranzutreiben versuchen. Sie werden aufgenommen oder zurückgewiesen und manchmal ist ihnen der Eintritt nicht geheuer. Wie hoch ist die individuelle Bereitschaft, sich dem Altbewährten unterzuordnen? Kann die soziale Architektur jedes Individuum aufnehmen? Jeder Raum im Labyrinth stellt beide Fragen: Wer ist ein_e rechtmäßige_r Außenseiter_in? Und: Passt du hinein?

Im dramatischen Werk von Henrik Ibsen, und inspiriert von Joachim Bauers Evolutionsbiologie, haben wir Konflikte nachverfolgt: Wir sehen wie Individuen leidenschaftlich an ihren Idealen festhalten, um soziale Fortschritte einzuleiten. Doch Fortschritt kann eine Gemeinschaft ebenso zerbrechen. Wir sehen Frauen, die von ihrer Gemeinde stark unterstützt werden. Doch nur, wenn sie die ihnen zugedachte Rolle akzeptieren. Kollaboration soll die Basis einer Gesellschaft sein. Doch was passiert, wenn sie unsere Freiheit beschädigt?

IPSAGON ist ein Labyrinth und ein Experiment. IPSAGON fragt nach der Fähigkeit des und der Einzelnen, gemeinsam mit anderen eine Gemeinschaft der Körper und der Ideale zu bilden. Die Besucher_innen entscheiden sich, den Anpassungsprozess von außen zu betrachten oder ihn aus erster Hand im Film, im philosophischen Gespräch, beim Spielen, Schauspielen, Hören, Essen oder durch eigene Intervention zu erleben. Sie kämpfen darin um Freiheit, mit oder gegeneinander. In IPSAGON gibt es nur dich, den anderen und eure Beobachter, um sich für oder gegen eine Gemeinschaft von Außenseitern zu entscheiden.
Henrike Kohpeiß



© Joerg Frank (1.S.u. 1-4), Winnie Christiansen (5)

zur Videoinstallation

Videoloop / 12 min 08' / Farbe

Die Decke des Filmraums ist durch eine Leinwand abgehängt. Die ZuschauerInnen müssen nach oben blicken, um den auf diese projizierten Film sehen zu können. Inhaltlich wie formal konzentriert sich die Installation auf Vorgänge, die kooperatives Verhalten behindern können und potentiell Aggression fördern. In dem wissenschaftlichen Artikel 'The symbolic power of Money' (Xinyue Zhou, Kathleen D. Vohs und Roy F. Baumeister, 2009) berichten die ForscherInnen von einem Experiment (auf das sich u. a. auch Joachim Bauer bezieht), welches zeigt, dass sich Menschen allein durch den Anblick von Geld weniger hilfsbereit verhalten und ihre Bereitschaft, zu geben signifikant abnimmt oder sie vermehrt soziale Nähe vermeiden. Dies ist neben den interpersonellen Machtbeziehungen der Figuren in Ibsens Stücken, einer der Kernpunkte.

www.nofourthwall.com

Unterstützt von: Kulturamt der Stadt Gießen, Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen, Universität der Künste Berlin

Kurzdokumentation video link
password: ipsagon

<https://vimeo.com/160759178>

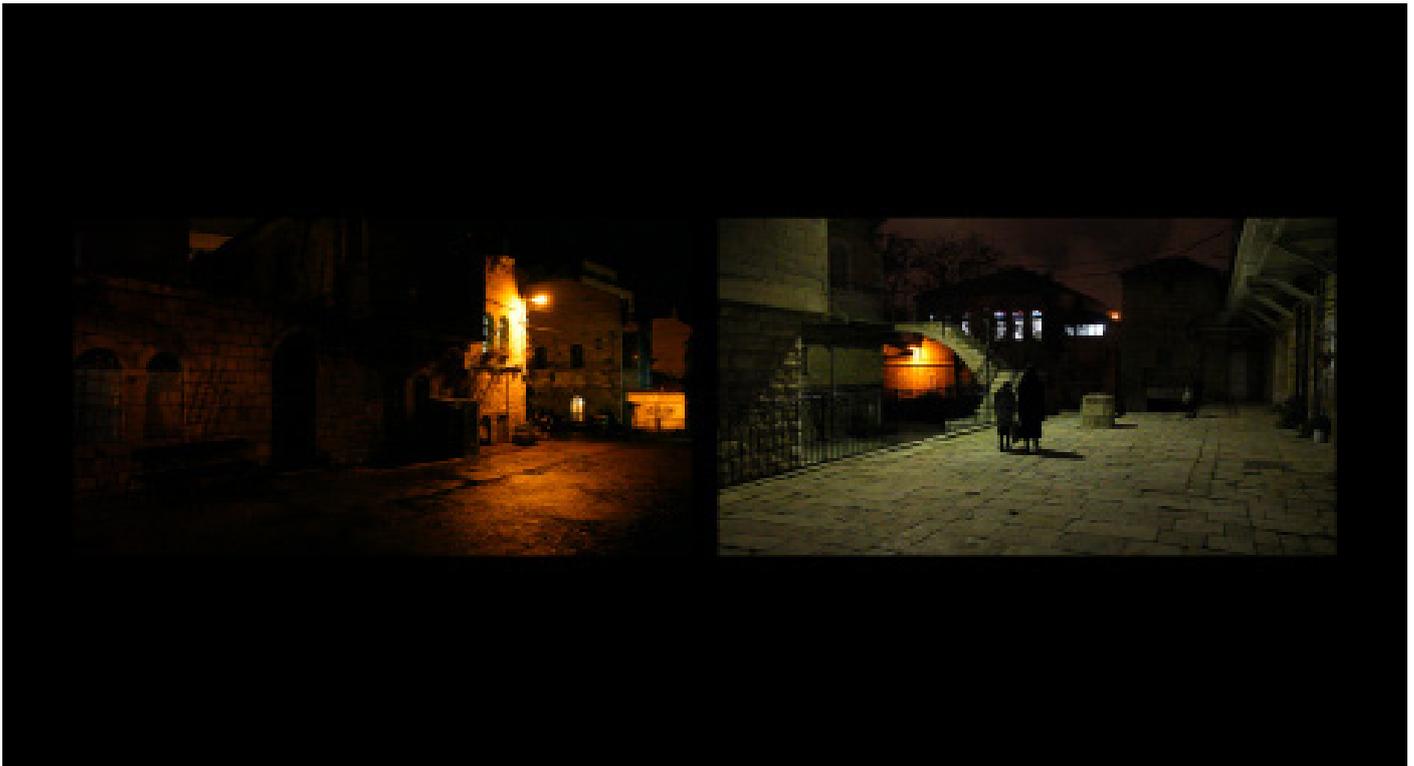
night. walk

Passing. Running. Searching. Stop. Bodies in the urban space. Choreographed by light.

Ortsspezifische Video Installation

Videoloop / 5 min 26' / 12 Straßenleuten / unterschiedliche Farbfolien

Kuratiert von Bert Janssens, Ilektra Kalaitzaki und Maja Lozic für BRDG, Antwerpen, Belgien.





2015 © Mark Rietveld Fotos



Die Arbeit erforscht den urbanen Raum bei Nacht. Das dokumentarische Material präsentiert Körperkonturen, die sich durch Straßen von Jerusalem bewegen. Wenn nur noch das Licht als Orientierungshilfe für die Bewegung bleibt, wird jeder Schritt zum Bestandteil einer komplexen urbanen Choreografie. Licht dominiert so nicht nur als Wegweiser die Szenerie, es verleiht einer Situation ihren affektiven Stimmungsrahmen. Die konzeptionellen Gedanken werden in die Rezeption übertragen: Im Modus des Passierens wird die urbane Installation zum Erlebnisraum eines alltäglichen Weges. Ein Walk durch den night. walk.

*video link
password: night*

<https://vimeo.com/129761515>

ENDE / NEU

Lichtinstallation / LED Bespielung

5 min / Loop

In Zusammenarbeit mit Marie Klein.

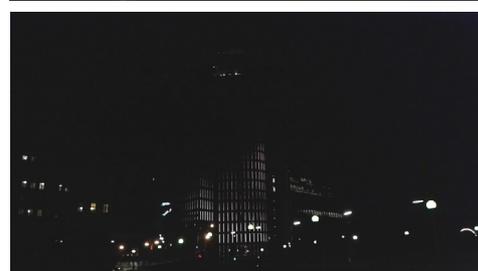
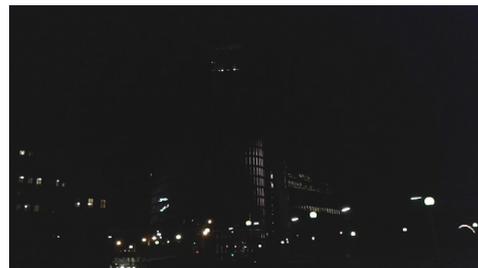
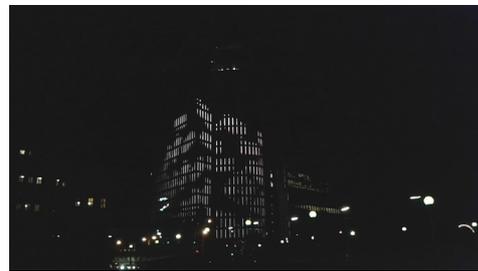
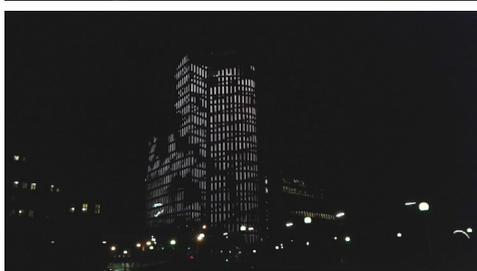
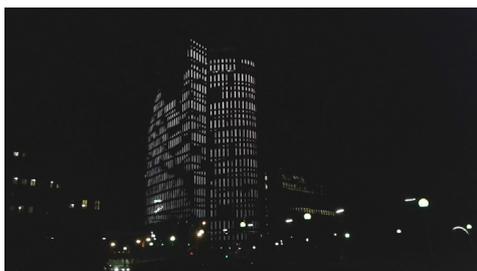
Kuratiert vom MUMOK, in einer Kooperation mit der UNIQA und der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Technische Umsetzung

krautzer,lynn. GmbH

2014 © Lena Deinhardstein Fotos





Stills

Stück für Stück baut sich die Glasfassade des UNIQA Towers mit Ziegelsteinen auf, um dann in sich zusammen zu fallen - um sich erneut aus einer Staubwolke aufzubauen. Die Bespielung will einen kritischen Blick auf zeitgenössische Stadtplanung werfen, und somit die Dynamik eines aktuellen Zeitgeistes reflektieren.

Was heute noch gebraucht wird, ist morgen schon längst als unbrauchbar erklärt. Ein Gebäude, das sich jetzt noch seiner Funktion als Wohnraum erfreut, wird in der nächsten Sekunde schon seines Zweckes beraubt. Ein neuer Zweck – und ein neues Gebäude – wartet schon.

UND JETZT IN DIE KAMERA BITTE.

Video / 16:9 / HD / Farbe / Sound

12 min 24'

Dank an: Regís Mainka





Stills

Ich – vor und hinter der Kamera.
Die Off- Stimme castet sich
selbst für die Rolle ihres Lebens.

Die Unsicherheit und das
wiederholte Scheitern werden
zum Motor dieser Videoarbeit.

video link

<https://vimeo.com/71005533>

Ausstellungsansicht



Fotos

Anmerkungen zu dieser Ausstellung:

Eine Werkschau der Kunstschaffenden des Gruppenateliers „Hafen“, die über die Präsentation der sehr unterschiedlichen Einzelarbeiten hinaus geht.

Sie beinhaltet als zentrale Elemente weiße Kuben, die gemeinsam für diese Schau konzipiert und produziert wurden. „White Cube“ ist seit Brian O’Dohertys berühmtem Aufsatz von 1976 auch die Bezeichnung für die, seit der Moderne vorherrschende, Ausstellungsweise bildender Kunst in weißen, vermeintlich neutralen, Räumen. Eng verbunden mit den Kritiken am „White Cube“ waren auch Kritiken an den dominanten Kunstinstitutionen Museum und Galerie, die zentral für die Entstehung von Offspaces – also nichtkommerziellen Ausstellungsräumen - waren.

Man kann sagen, dass hier drei künstlerische Institutionen verquickt zu werden scheinen: Das Gruppenatelier als gemeinsamer Produktionsort, der Offspace als realer Ausstellungsort sowie symbolische White Cubes. Letztere werden aber nicht als äußerer Gegenstand der Abgrenzung zugunsten des Offspaces behandelt, sondern symbolisch in den Offspace hineingeholt, wo sie wiederum nicht als neutrale Objekte präsentiert, sondern mit verschiedenen Funktionen versehen werden – als Lichtquellen, Projektoren, Barrieren. Sie sind als dreidimensionale gemeinsame Bezugspunkte der unterschiedlichen zweidimensionalen Arbeiten präsent, indem sie auf die Arbeiten ausgerichtet sind. In der Werkschau werden also Kunstpräsentationsformen spielerisch reflektiert aber auch variiert und erprobt.

ICH WILL / WEISS NICHT WIE

Ein Porträt von Daniel Maria Münnighoff

Video / 16:9 / HD / Farbe / Sound
9 min 48'

In Zusammenarbeit mit Evamaria Müller und Artemiy Shokin.

mit
Daniel Maria Münnighoff





Stills

Wir lernen Daniel, den jüngsten Sohn einer norddeutschen Ärztedynastie, kennen, der dabei ist, seinen Traum vom Theater zu versuchen.

Ein Film über Selbstverwirklichung, gegen elterliche Konventionen und über Scheitern. Ein dokumentarisches Portrait über einen, dem viele Türen offen stehen und doch Gefahr läuft keine zu probieren.

video link
password: ichwill

<https://vimeo.com/111823743>

SEHR GUT. SPRECHEN SIE WEITER.

4-Kanal-Soundinstallation

17 min 38' / Loop

Mit

Luisa Lindenbauer

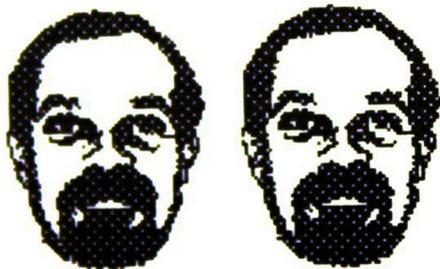
Dalibor Mikic

Riccarda Russo

Jakob Tögel



Two voices
one location
(Two voices,
one location)



Two voices,
two locations

Vier Lautsprecher sind installiert, einer per SchauspielerIn. Das Textmaterial, Dialoge entnommen aus Postapokalyptischen Science Fiction Filmen, wird von den SchauspielerInnen in unterschiedlichen Konstellationen gelesen und interpretiert.

Sie hören sich zu, werden lauter und beginnen sich zu überlagern. Gespräche über die Frage nach der Realität, und der Beziehungen die sie zu einander haben.

2012

AUDITORIUM

Video / 16:9 / HD / Farbe / Sound

16 min 25'

Mit: Max Neu, Laurine Landry, Nicola Chemotti

Kamera, Konzept, Schnitt: Julia Novacek

Ton: Meller Ehlert





Stills

Zwei DarstellerInnen werden Spielregeln ausgesetzt, in denen sie sich frei bewegen, jedoch nicht frei artikulieren können. Verwendetes und bearbeitetes Textmaterial, entnommen aus Postapokalyptischen Science Fiction Filmen, wird durch die PerformerInnen wiederholt, modifiziert und reinterpretiert.

Der Text wird vom Körper bzw. der Kleidung des/der anderen abgelesen - dadurch entstehen argumentative wie körperliche Auseinandersetzungen. Der Konflikt spiegelt sich auch in der Örtlichkeit, einem Amphitheater in Jerusalem, erbaut am Mount Scopus, mit Blick über die Besetzten Gebiete der Westbank, wieder.

*video link
password: auditorium*

<https://vimeo.com/65410664>

DESTILLATIONSENGEL

Video / HD / 16:9 / Farbe / Ton

16 min 25'

In Zusammenarbeit mit Michael Simku.

Mit

Maria Grabherr

Mathias Müller

Christian Scherrer





Stills

Textfragmente wurden für die Kamera geschrieben und inszeniert, drei Videosegmente sind entstanden. Das Projekt behandelt Fragen nach dem Umgang von Text im Video und stellt die Modifikation und Wiederholung in den Fokus der Arbeit.

Die Texte wurden an andere KünstlerInnen weitergegeben. Auf dem Originaltext basierend, wurden weitere Arbeiten in unterschiedlichen Medien entwickelt.

video link
password: engel

<https://vimeo.com/111829211>

UNTITLED

Video/ HD/16:9/ Farbe/ Ton

4 min 50'

With

Caroline Daish

Jack Davey

Monica Heron

Sarah Preddy



Bereits performter Text aus der Videoarbeit 'Destillationsengel' wurde (mit allen 'Lesefehlern') transkribiert und ins Englische übersetzt, um wieder gelesen zu werden. Die Probe wird verschriftlicht, um von anderen erneut gelesen zu werden.

Der split screen tauscht die ursprünglichen DialogpartnerInnen aus. Es entstehen emotionale Irritationen und inhaltliche Brüche.

are you pissed now?

Is it possible to say sorry, well I don't now. If i would have, if I wouldn't have to want anything anymore, I'd like to build a herb garden, yes a herb garden! That would be nice, wouldn't it?



*No appeal in being the perpetrator. Where is the romance baby;
I just think about your pain, which you don't feel; and then, when you
don't love me anymore, while I'm getting thrown against the world,
through your eyes, you catch me trapping in the traps, I'm standing
alone, you will have left me.*

yes.

*video link
password: untitled*

<https://vimeo.com/111836472>

YOU ARE NOT THE MAN

Video/ HD/16:9/ Farbe/ Ton

3 min 15'

Kamera
Daniel Helmer





Die Diversität der Charaktere, die die Schauspielerin Gena Rowlands in John Cassavettes's Filmen darstellt, sind zentral für die Videoarbeit 'You Are Not The Man'. Imitation und Gestik liegen im Hauptfokus.

Die Arbeit ist eine Untersuchung der Körpersprache und des Ausdrucks der schauspielerischen Darstellungen Gena Rowlands in den Filmen Faces (1968), A Woman Under The Influence (1974),

Opening Night (1977) und Gloria (1980). 'You Are Not The Man' kann als eine Hommage an Gena Rowlands in den Rollen Gloria Swenson (Gloria), Myrtle Gordon (Opening Night), Jeannie Rapp (Faces) and Mabel Longhetti (A Woman Under The Influence) verstanden werden.

Unterstützt wird die Arbeit mit Originalton aus diesen Filmen.

*video link
password: youarenottoman*

<https://vimeo.com/111752505>

JULIA NOVACEK

www.julianovacek.com
STEPHANSTRASSE 15, 35390 GIESSEN
+49 157 532 843 62

Ausstellungen/Screenings/Performances

- 2015 // IPSAGON, Ballhaus Ost, Berlin, Deutschland (Oktober)
mo.ë Sauvignon, Jahresausstellung, mo.ë Contemporary, Wien
Screening, Theatermaschine, Gießen, Deutschland
Installation, BRDG, Antwerpen, Belgien (solo)
Diplomausstellung, xhibit, Akademie der Bildenden Künste Wien
- 2014 // Preis: Kunst am Tower, Bespielung UNIQA Tower, Wien
Ausstellung Hafen, mo.ë Contemporary, Wien
Screening, *„sehen und sagen“*, Le Meridien, Wien
Rundgang, Akademie der Bildenden Künste, Wien
- 2013 // Nakt Festival, K3 / Kampnagel und Soulkitchen, Hamburg, Deutschland
„Probe aufs Exempel“, MUMOK Kino, Wien
Screening, *„Vienna in a Box“*, Recyclart Studio Marcel, Brüssel, Belgien
Ausstellung, *„Auditorium“*, Friday Exit, Wien
- 2012 // *„You can be my Double if I can be yours“*, Programmabend kuratiert von Studierenden der Akademie der Bildenden Künste im Brut Konzerthaus sowie im Semperdepot, Wien
Soundinstallation, *„Zukunft war jetzt“*, WUK, Wien
- 2011 // *„Stills: screening and exhibition“*, Top Kino, Wien
Ausstellung, *„The wind isn't blowing in the Painting...“*, Pekfabriek, Antwerpen, Belgien (Solo mit Valerie Tiefenbacher)
- 2010 // *„Dokumentation zwischen Historie und Biographie“*, Le Meridien, Wien
Screening: *„Fluc screening: EIGHTEEN“*, fluc, Wien
Screening, Hotel de France Kino, Berlin
- 2009 // Exhibition, offspacecenter, c17, Wien
- 2008 // Performance, In der Kubatur des Kabinetts, Kunstsalon im fluc, Wien
Kuratiert von Ursula Maria Probst

Geboren 1989 in Wien. 2008 - 2015 Studium in der Klasse Kunst und digitale Medien bei Prof. Constanze Ruhm und in der Klasse für Kunst und Film bei Prof. Thomas Heise, Akademie der bildenden Künste Wien. Von September 2012 bis März 2013 Auslandsstipendium, Bezalel Academy of Fine Arts and Design, Jerusalem, Israel. Von September 2011 bis Oktober 2012 Erasmusaufenthalt, Koninklijke Academie voor Schone Kunsten, Antwerpen, Belgien. Seit 2014 Studium der Angewandten Theaterwissenschaften, Gießen.